Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 18

Illustration: Auf besonderen Wunsch bringen wir heute einen kleinen Beitrag [...]
Autor: Rapallo [Strebel, Walter]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es wäre eine Überraschung ...

Heutzutage wird überall Leistung gefordert: In der Schule, in der beruflichen Ausbildung, am Arbeitsplatz. Und wenn noch der Druck des harten wirtschaftlichen Konkurrenzkampfes oder das Karrieregerangel dazukommt, sind viele glatt überfordert. Ist es bei dieser Situation verwunderlich, wenn viele Mitbürger immer mehr zu Uppers und Downers (Aufputsch- und Beruhigungsmittel) greifen? Wenn schon soundso viele Durchschnittsbürger zu Tropfen und Pülverchen Zuflucht nehmen, wäre es ja geradezu eine Überraschung, wenn ausgerechnet in dem total auf Erfolg ausgerichteten Hochleistungssport künstliche Leistungssteigerungen tabu wären. Das vergangene Jahr war dann auch, trotz ausgeklügelter Fahndung, ein Doping-Rekordjahr; Auswirkungen des immer grösser werdenden Leistungsdruckes.

Obwohl der Wiener Sportmediziner Professor Prokop den Radsport als «Brutstätte des Dopings» bezeichnet, beschränkt sich der Konsum an unerlaubten Mitteln nicht nur auf das Radfahren; es werden dort nur allzuoft beide Augen zugedrückt. Doping-Experte Professor Donike, der früher selbst als Profi Rennen fuhr, ermittelte zum Beispiel nach internationalen Rennen sechzehn Doping-Mogler; nur ein einziger «Sünder» wurde jedoch von den zuständigen Funktionären aus dem Rennen genommen.

Der ehemalige Fussballstar Franz Beckenbauer stellte schon 1977 die Behauptung auf: «Im Fussball wird geschluckt und gespritzt.» Nationalspieler Harald Schumacher stellte trocken fest: «In der Bundesliga wird gedopt.»

Wie naiv sich auch gewisse Funktionäre geben, zeigt das Beispiel des Präsidenten des bundesdeutschen Gewichtheber-Verbandes. Laut «Spiegel» meinte er unschuldig: «Die Athleten haben gar nicht so recht gewusst, was sie zu sich genommen hatten.» Vier Stemmer wurden nämlich ertappt, sie hatten ihre Muskeln mit Anabolika aufgepäppelt. Ein Gewichtheber erklärte nach den Landesmeisterschaften: «Ich will einmal auf dem Treppchen ganz oben stehen. Deswegen muss ich weiter dopen ...»

Noch viele könnte man aufzählen: Leichtathleten, Schwimmer, Boxer, Ruderer etc., die im vergangenen Jahr bei Kontrollen hängenblieben. Einen kleinen Teilerfolg hat die Doping-Bekämpfung immerhin zu verzeichnen: Das Wettkampf-Doping, der manchmal lebensgefährliche Missbrauch von aufputschenden Amphetaminen zum Zweck kurzfristiger Leistungssteigerung, hat beträchtlich nachgelassen, sind doch diese verbotenen Mittel zuverlässig nachweisbar. Heutzutage stellen die sogenannten «Trainings-Dopingmittel», welche von Athleten während der Aufbauphase genommen und rechtzeitig vor bedeutenden Wettkämpfen abgesetzt werden, das grösste Problem dar.

Als vor einigen Monaten ein schwedischer Zollbeamter einen Kontrollblick in das Gepäck eines aus Kalkutta heimkehrenden Gewichthebers warf, fand er 1500 muskelstärkende Anabolika-Pillen!

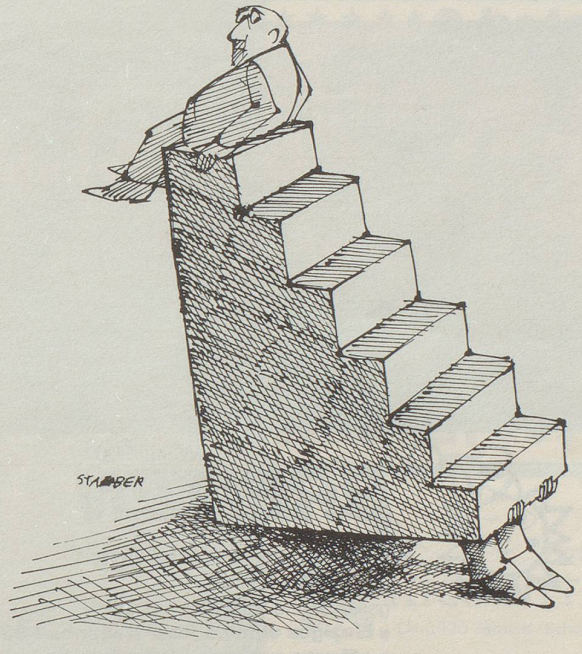
Der englische Rekordläufer Sebastian Coe hat die Situation richtig erkannt, wenn er sagt: «Doping ist heute eines der grössten Probleme im Sport. Wenn man es nicht schnellstens löst, kann es den Sport ganz zerstören.»

Speer

Werner Reiser

KURZNACHRUF

Er rannte jedem schönen Regenbogen entgegen,
um sich von ihm umstrahlen zu lassen,
und wunderte sich, dass er dabei immer nur nass wurde.



Die Zeit

Rücksichtslos
ist die Zeit,
wenn einen einmal
etwas freut,
geht sie vorbei
und trägt es fort,
das Schöne welkt,
das Gute dorrt.

Wenn etwas schmerzt,
hat's weh getan,
hält sie natürlich
auch nicht an!
doch lässt sie dann,
fernab vom Glück,
meistens einen
Dorn zurück!

Max Mumenthaler